

Köllerholzschule, Bochum

Köllerholzschule, Bochum

Offene Ganztagschule
Köllerholzweg 61
44879 Bochum
Tel.: 0234-9422097

E-Mail: info@koellerholzschule.de
www.koellerholzschule.de/

Schulleiter: Stephan Vielhaber
Bezirksregierung Arnsberg

Schwerpunkte

- Multiprofessionelle Teamarbeit
- Rhythmisierung
- Angebote
- Mitbestimmung und Teilhabe

Kontaktpersonen

Stephan Vielhaber
E-Mail: info@koellerholzschule.de

Die Köllerholzschule hat ihr Schulprofil „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) seit 1993 bis heute mit allen schulischen Akteuren, im Besonderen mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch mit den Eltern entwickelt und verstetigt. Die entscheidende Grundlage dafür war der Ausbau des südlichen Schulgeländes auf einer Fläche von über 3000 Quadratmetern zu einem Lern- und Erlebnisschulgarten, in dem in der Folge über 50 Lernstationen für den praxisorientierten Unterricht eingerichtet wurden.



Bereits seit 1994 wurde die Schule in Teilen ganztägig geöffnet und ganzjährig dienstags und donnerstags bis 18 Uhr unter dem Dach der „Köllerholz-Werkstatt“ (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen) nach Abstimmung mit den schulischen Gremien übergreifende Projekte initiiert, begleitet, durchgeführt und im jährlichen öffentlichen Frühjahrs- und Sommerprogramm gebündelt.



2004 wurde die Köllerholz-Werkstatt in die neu gegründete Offene Ganztagschule integriert. Im gemeinsamen Unterricht für alle entwickelt die Schule eine inklusive Bildungskonzeption. Dies entspricht den inhaltlichen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung (Ökologie, Ökonomie und Soziales).

Im September 2005 erwarb die Köllerholzschule die Auszeichnung „Agenda 21- Schule in NRW“. Diese Auszeichnung für die Förderung der Qualität von Unterricht und Schule ist verbunden mit der Zertifizierung „Lernen für die Zukunft in der Einen Welt“ im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

2012 erhielt die Köllerholzschule die Anerkennung als „Offizielles Projekt der BNE-Weltdekade der Vereinten Nationen 2012/13“, insbesondere für die erfolgreiche Arbeit in den Klimaschutznetzwerken „BIO-SOS“ und „Prima Klima in der Offenen Ganztagschule“.

2012 und 2013 wurde die Profilarbeit der Schule jeweils mit dem Nachhaltigkeitspreis der Stadt Bochum ausgezeichnet.

In den Jahren 2012 und 2015 erhielt die Schule jeweils die Auszeichnung „Schule der Zukunft in NRW“.

Schuldaten (Stand im Schuljahr 2015/16)

- Gründung 1965 als Volksschule
- seit 1984 Gemeinschaftsgrundschule
- seit 2004 Offene Ganztagschule
- dreizügig, 12 Klassen
- 300 Schülerinnen und Schüler insgesamt
- Schülerinnen und Schüler aus 23 Nationen
- 185 Schülerinnen und Schüler im Ganzttag bis 16 Uhr
- 65 Schülerinnen und Schüler in der Betreuung bis 13.30 Uhr
- 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt, davon 50 fest an der Schule
 - 20 Lehrerinnen und Lehrer (inkl. 1 Sonderpädagogin)
 - 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganzttagsteam in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Mitte
 - 10 dauerhaft Tätige in Ehrenämtern
 - 10 Musikschullehrkräfte



Weiterführende Materialien:

- [Konzeption „Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#)
- [Die 50 Lernstationen im Lern- und Erlebnisschulgarten](#)

Auf den folgenden Seiten finden Sie

Multiprofessionelle Teamarbeit	3
Rhythmisierung	5
Angebote	6
Mitbestimmung und Teilhabe	7

Multiprofessionelle Teamarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Rahmen des Ausbaus der Ganztagschule (OGS) seit 2004 bis heute erheblich angestiegen. An der Schule arbeiten nun 60 Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, weiteres pädagogisches Fachpersonal, Honorarkräfte und ehrenamtlich Tätige gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern.



Der Offene Ganztag hat deutlich zur Professionalisierung, zu einem veränderten Bildungsverständnis und zu einem ganzheitlicheren Blick auf die Kinder beigetragen. Fachleute (z. B. Biologin, Schulmaler, Schulhandwerker, Sportübungsleiter, Künstler) bereichern die Bandbreite der schulischen Ausbildung für die Kinder erheblich. Aber auch im Miteinander mit den Lehrkräften entstehen profilschärfende Synergien. „Gemeinsam gute Schule machen!“ wird hier tagtäglich umgesetzt und „lernende Schule“ auf allen Ebenen entwickelt.

Teambildung

Der Teamorientierung wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vom 1. Jahrgang an aufwärts entstehen möglichst feste Teams. Zu diesen gehören Lehr- und Ganztagskräfte, die sich bei Bedarf mit der Schulleitung und der Ganztagskoordination rückkoppeln. Die Kinder haben deshalb mit bestimmten Bezugspersonen Kontakt, die sie nach Möglichkeit durch die Grundschulzeit begleiten.

Auf der Basis bestimmter Organisationsvorgaben, die von der Schulleitung in Kooperation mit der Ganztagskoordination erstellt werden, können die Teams ihre Arbeitskapazitäten, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten gemeinschaftlich intern regeln. Das bezieht sich auf den Unterricht, die Lernzeiten, die thematischen Angebote, das Mittagessen, die Bewegungspausen und das Freispiel. Aber auch die individuelle Förderung der Kinder und die Elternberatung und damit der Schritt hin zu einer „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ werden in den Teams beraten.

Die Koordination des Ganztagsteams erfolgt durch zwei Fachkräfte in Vollzeittätigkeit als Koordinierungsteam. Die Aufgabenfelder betreffen zum einen die pädagogische Leitung (Erzieherin und psychotherapeutische Assistentin), zum anderen die Verwaltung (Diplomverwaltungswirtin). Hinzu kommt eine weitere Kollegin (Diplombiologin) mit einer speziell auf das Schulprofil (BNE) bezogenen Stelle, deren besondere Aufgabe die inhaltlich-thematische Verschneidung der Arbeit der Teams (Lehrerkollegium und Ganztagsteam) ist.

Das Ganztagsteam trifft sich regelmäßig zu Mitarbeiterbesprechungen. Die Koordinatorinnen stimmen die Vorbereitung mit der Schulleitung ab, die an den Sitzungen mitwirkt. Die Ganztagskoordinatorinnen nehmen darüber hinaus bei Bedarf im Sinne schulischer Kooperation und Transparenz an weiteren Veranstaltungen teil (Konferenzen, Pflugschaftssitzungen, Sitzungen des Fördervereins, Qualitätsarbeitskreise).

Eine weitere zielführende Bereicherung ist ein kollegiales „Bindeglied“. Jeweils zwei Lehrerinnen und Erzieherinnen als Vertreterinnen der Teams treffen sich zum regelmäßigen Austausch.

In enger Verzahnung von Vor- und Nachmittag ist ein weiteres verantwortliches Team entstanden, das sich um die Tages- und Wochenbegleitung der Kinder kümmert, die benachteiligt sind, Handicaps haben oder des Nachteilsausgleichs bedürfen. In diesem „Team Lernwerkstatt“ arbeiten der Schulleiter, eine Sonderpädagogin, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ), Schulbegleiterinnen, Fachkräfte des Ganztagsteams und ehrenamtlich Tätige

zusammen. Ziel ist es, den Kindern Möglichkeiten individueller Rhythmisierung, besonderer emotionaler Zuwendung und persönlich zugeschnittener Arbeitsweisen zu eröffnen.

Kommunikation

Mehrmals jährlich finden **Ganztagsschulkonferenzen** oder **Pädagogische Tage** statt, an denen alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule teilnehmen können (Schulleitung, Ganztagskoordination, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen, Fachpersonal), bei Bedarf auch Trägervertreter der Arbeiterwohlfahrt und externe Fachleute. Diese pädagogischen Veranstaltungen werden von der Schulleitung und den Koordinatorinnen des Ganztags gemeinsam mit der schulischen Steuergruppe vorbereitet und durchgeführt. Der Teilnehmerkreis wird regelmäßig durch Elternvertreterinnen und Elternvertreter und Schülerinnen und Schüler erweitert.

Gelingensfaktoren für die multiprofessionelle Teamarbeit

- Implementierung einer transparenten Steuerung (Schulleitung, Ganztagskoordination, Eltern- und Schülervertretung) unter Federführung einer Steuergruppe mit Beauftragung
- Begleitung und Beratung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne des „Sich-Wohlfühlens in der Arbeit“ in Verantwortung der Schulleitung
- Erstellung von Mitarbeiterprofilen, um individuelle Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Vorlieben gezielt und synergetisch zu nutzen
- Übertragung von Zuständigkeiten mit Verantwortung auf die (gemischten) Teams
- Supervision zur Teamentwicklung in der Ganztagschule (Bezirksregierung Arnsberg)
- „Kollegiale Fallberatung“ als teamförderliches Instrumentarium zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern in schwierigen Lebenssituationen oder mit emotional anspruchsvollen Dispositionen

Rhythmisierung

Flexibilisierung der Lernzeiten

Ein wesentlicher Beitrag zur Rhythmisierung des Ganztags ist die **Flexibilisierung der Lernzeiten** am Nachmittag. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich einer festen Gruppe zuzuordnen, in der Regel ihrer Klasse oder Bezugsgruppe im Unterrichtsbereich, die sie zu festen Zeiten aufsuchen können. Darüber hinaus haben sie in der Zeit zwischen 12.00 und 16.00 Uhr die Möglichkeit, zu anderen Zeiten an der Lernzeit teilzunehmen. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder auch an den thematischen Angeboten, Arbeitsgruppen oder Projekten teilnehmen können, die ansonsten mit der festgelegten Lernzeit der Stammgruppen kollidieren.

Die **erweiterten Lernzeiten** bieten auch die förderliche Möglichkeit, in Ruhe anzukommen, sich zu orientieren und zu organisieren, um dann gut konzentriert zu arbeiten. Hier kann ebenfalls in kleineren Gruppen gearbeitet, gelernt und gefördert werden.

Weiterführende Materialien:

- [Angebote der Köllerholzschule über den ganzen Tag](#)

Angebote

Lernwerkstatt

Das multiprofessionelle Team Lernwerkstatt (u. a. Schulleiter, Sonderpädagogin, Lehrerin, Schulhandwerker, Biologin, Schulimker, bildender Künstler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ), Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter, Ehrenamtliche) bietet den Kindern die Möglichkeit, je nach persönlichen Bedarfen, Interessen, Neigungen, Talenten oder Vorlieben gute Beziehungen zu knüpfen und damit verbunden in nachhaltigen Arbeitsprozessen aktiv zu sein. Zeitlicher Schwerpunkt der Lernwerkstatt ist die Phase von 10.00 bis 12.00 Uhr. Je nach Bedarf beginnt die Werkstatt auch schon früher, etwa zum Schulbeginn um 8.00 Uhr oder sie wird in den Nachmittagsbereich ausgeweitet.



In der Lernwerkstatt können die Kinder beispielsweise in der Holzwerkstatt, in der Imkerei oder im Schulgarten tätig sein. Diese Arbeiten liegen im Vormittagsbereich parallel zum Klassenunterricht. Die Kinder arbeiten fächerübergreifend effektiv in auf sie zugeschnittenen Lernarrangements. Tätig sind hier mittlerweile ganz unterschiedliche Kinder, etwa hochbegabte oder solche mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen. Die Arbeitsprozesse, die Ergebnisse und Produkte werden nach Möglichkeit dokumentiert. Hier spielen die Portfolios eine besondere Rolle.

Schülerfirma

Zurzeit befindet sich die erste Schülerfirma der Köllerholzschule in der Aufbauphase. Ausgangspunkt war die Arbeit in der Holzwerkstatt, verbunden mit der Idee, Werkstücke anzufertigen und zu präsentieren. Die Idee, diese zu verkaufen, schloss sich an, da zum Beispiel den Eltern die Werkstücke gut gefielen.

Aus der Finanzplanung und -kalkulation mit den Kindern ist ein fächerübergreifendes Projekt entstanden. Die Rollenfindung für die Kinder war hier wichtig. Es stellte sich schnell heraus, an welcher Stelle sie sich passend in das Team einbringen konnten. So gibt es den versiert berechnenden Planer, den praktisch versierten Handwerker, den Chronisten oder den Marketingspezialisten. Aktuell produziert die Firma u. a. Gartenmöbel. Hinzu kommen die Schulimkerei mit ihren Produkten und der Verkauf von Fair-Trade-Produkten. Die Gewinne gilt es also gut zu verwenden. Überschüsse kommen im Sinne des Schulprofils der internationalen Partnerschaft mit dem „Kindergarten Wattenscheid in Gambia e.V.“ zu Gute.

Weiterführende Materialien:

- [Angebote der Köllerholzschule über den ganzen Tag](#)

Mitbestimmung und Teilhabe

Partizipation von Anfang an

Von Anfang an werden die Kinder und Eltern partizipierend einbezogen. Herzstück der Kooperation ist die „Köllerholz-Werkstatt“, die im Sinne einer Steuergruppe (Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler, Ehrenamtliche) nach Abstimmung mit den schulischen Gremien übergreifende Projekte initiiert, begleitet und durchführt (z. B. jährliches Frühjahrs- und Sommerprogramm oder naturnahe Schulhofumgestaltung).



Besonderen Wert legt die Schule auf die Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer „Bildungspartnerschaft von Anfang an“ bereits lange vor dem Schuleintritt. Dazu wurde ein chronologisches und vertrauensbildendes Verfahren entwickelt, um vorschulische und schulische Bildung zum Wohle der Kinder miteinander zu verbinden und um im Besonderen den Gedanken der Inklusion über das gemeinsame Lernen (Gemeinsamer Unterricht für Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf) hinaus zu schärfen.

Sämtliche Vorgaben, Informationen, Vereinbarungen oder Bildungspläne sind Bestandteil des „Elternportfolio Köllerholz“, das alle Eltern im Rahmen des Einschulungsverfahrens erhalten und über den Verlauf der Grundschulzeit ihrer Kinder führen und erweitern. Die Inhalte des Portfolios werden grundsätzlich mit Beteiligung der Eltern innerhalb der schulischen Qualitätsarbeitskreise entwickelt.

Schwerpunkte der Bildungsarbeit

Über die Schulmitwirkung und die „klassische“ Elternarbeit hinaus lassen sich zusammenfassend folgende Schwerpunkte für die Kooperation und Bildungsarbeit mit den Eltern benennen:

- schulspezifisches Übergangsverfahren Kindertageseinrichtungen – Köllerholzschiule
- Elternportfolio im Rahmen der Erziehungs- und Bildungsvereinbarungen
- Mitwirkung bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung (z. B. Köllerholz-Werkstatt, jährliches Frühjahrs- und Sommerprogramm, offene Qualitätsarbeitskreise)
- Mitwirkung bei der Qualitätsentwicklung des Offenen Ganztags (z. B. Durchführung themenbezogener Ferienprogramme, Gesprächskreise im Rahmen der schulischen Elternberatung)
- fachliche Beteiligung in der schulischen Steuergruppe
- themenspezifische Elternbildungsangebote
- Köllerholz-Elternakademie

Mitwirkung mit Wirkung fördert Bildung

Die Köllerholzschiule bietet den Eltern, auch den Eltern von Vorschulkindern, grundsätzlich die Möglichkeit, sich an den Schulentwicklungsprozessen zu beteiligen. Die Steuergruppe organisiert mit Votum der Schulkonferenz offene schulische Arbeitskreise, an denen alle Mitglieder der Schulgemeinde teilnehmen können und in die auch die Schülerinnen und Schüler einbezogen werden. In den Arbeitskreisen wird an gutem Unterricht (z. B. Schülerzentrierung, aktive Lernprozesse, Portfolioarbeit), an transparenter Leistungsbewertung (z. B. Noten- und/oder Textzeugnisse, Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler, Mitwirkung des Ganztagssteams), an der Partizipation der Schülerinnen und Schüler in der Ganztagschiule (z. B. Schülerparlament) oder an Praxisprojekten (z. B. Bau einer Werkstatt im Schulgarten) gearbeitet.

Onlineservice und Kommunikation

Von erheblicher Bedeutung für die Kommunikation zwischen Eltern und Schule ist der Internetauftritt der Schule. Neben einem umfassenden Überblick über das Leben und Lernen in der Ganztagschule bietet er stets aktuelle Berichte. Gerade vor dem Schuleintritt ihrer Kinder nutzen die Eltern ihn als Onlineportal.

Besonders schätzen die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder per elektronischem Anmeldeformular anmelden zu können und die entsprechenden Bestätigungen des Eingangs per Mail.

Der Internetauftritt bietet den Eltern ebenfalls die Möglichkeit, über ein modernes Medium am Schulleben ihrer eigenen Kinder teilzunehmen. Das zeigt sich statistisch im Besonderen bei den Zugriffen auf bestimmte Seiten, zum Beispiel auf das „Foto der Woche“ oder das „Frühjahrs- und Sommerprogramm“ und steigert erheblich die Identifikation mit der Köllerholzschule. Ebenfalls von Bedeutung ist für die Eltern die Wertschätzung der eigenen Mitarbeit, indem über ihre Unterstützung der gemeinsamen schulischen Arbeit entsprechend berichtet wird.

Weiterführende Materialien:

„Zusammenarbeit mit Eltern in der Köllerholzschule“ (Film: Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, u. a.)